

# 2026

BUNDESWEITE  
FACHTAGUNG DER

# CARITAS SUCHTHILFE

7.- 8.  
MAI 2026

CME-

zertifiziert

11 Fortbildungspunkte

**JETZT  
ANMELDEN**



MERCURE AACHEN EUROPAPLATZ  
JOSEPH-VON-GÖRRES-STRASSE 21  
52068 AACHEN

**Wie immer.  
Alles anders.**

Neue Herausforderungen,  
praxisnahe Lösungen  
in der Suchthilfe

[www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de)

**CaSu**  
Caritas-Suchthilfe  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
der Suchthilfeeinrichtungen  
im Deutschen Caritasverband



# Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Teilnehmende,

unter dem Motto „Wie immer. Alles anders.“ laden wir Sie herzlich zu den CaSu-Fachtagen 2026 nach Aachen ein. Mit diesem Titel greifen wir eine Erfahrung auf, die viele von uns teilen: Die Aufgaben in der Suchthilfe bleiben in ihrem Kern gleich: Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Perspektiven zu eröffnen und Teilhabe zu ermöglichen. Gleichzeitig verändert sich unser Arbeitsumfeld rasant. Gesellschaftlicher Wandel, neue Konsummuster, digitale Lebenswelten und Fragen von Inklusion und Teilhabe stellen uns immer wieder vor neue fachliche und organisatorische Herausforderungen.

Diese Entwicklungen betreffen nicht nur die inhaltliche Arbeit, sondern auch die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen. Steigende Anforderungen, Fachkräftemangel und eine oft angespannte finanzielle Situation machen deutlich, dass Suchthilfe mehr denn je verlässliche Strukturen und engagierte Netzwerke braucht.

Mit den Fachtagen möchten wir diese Dynamik sichtbar machen und gemeinsam mit Ihnen in den Blick nehmen. Wir wollen Räume öffnen, in denen Fachlichkeit gestärkt, Praxisfragen diskutiert und innovative Ansätze vorgestellt werden. Fachvorträge, Workshops und Foren geben Gelegenheit, Impulse aufzunehmen, eigene Erfahrungen einzubringen und sich mit Kolleginnen und Kollegen aus der Suchthilfe auszutauschen. Uns ist wichtig, dass dabei sowohl fachliche Vertiefung als auch persönliche Begegnung und Vernetzung ihren Platz haben.

Die CaSu-Fachtage bieten Raum für Orientierung, Inspiration und Austausch. Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns zwei bereichernde Tage in Aachen zu verbringen.

Mit herzlichen Grüßen

**Für unsere CaSu  
Stephan Hirsch & Anja Mevius**

Tag 1

**Donnerstag**

**7.5.2026**

**Tagesmoderation:  
Stephan Hirsch**

*Jugendberatung und Jugendhilfe e. V.*

Tag 2

**Freitag**

**8.5.2026**

**Tagesmoderation:  
Maria Surges-Brilon**

*Caritasverband Euskirchen*

**ab 8.15 Check In**

**9.00 Grußworte**

**Soziale Arbeit in Zeiten  
gesellschaftlicher Umbrüche**

**9.30**

*Prof. Dr. Isabelle-Christine  
Panreck*

**10.15 Kaffeepause**

**10.45 All inclusive?  
Ist die Suchthilfe  
inklusionsfeindlich – oder  
weshalb bleibt die UN-BRK  
hier wirkungslos?**

*Prof. Dr. Matthias Laub*

**11.30 Rauchen, Vapen, Snusen –  
Nutzung von Nikotinprodukten  
und ihre Bedeutung für  
Jugendliche**

*Dr. Stephanie Klosterhalfen*

**12.30 Mittagessen**

**14.00 Seminare / Foren  
bis (nächste Seite)  
17.00**

**ab 18.00 Get-together mit  
Dinnerbuffet  
(mit Anmeldung 20 Euro)**

**8.15 Morgenandacht**

*Norbert Teutenberg (SKM Köln)  
& Arno Frank (AGJ Freiburg)*

**9.00 Von der Gewohnheit zur  
Störung: Aktuelle  
Erkenntnisse zur  
Pornografienutzungsstö-  
rung und dem Projekt  
PornLoS“**

*Said Kathib*

**9.45 Das  
Konsumcannabisgesetz  
auf dem Prüfstand:  
Erste Erkenntnisse aus  
der Evaluation (EKOCAN-  
Projekt)**

*Dr. Paula Steinhoff*

**10.30 Pause**

**11.00 Sucht(mittel)clearing –  
Familien im Fokus**

*Michael Schneider*

**11.45 Mitten im Netz: Digital  
Streetwork –  
Suchtberatung im  
Internet**

*Nina Witt & Lisa Kopke*

**13.00 Abschluss mit  
Fingerfoodbuffet**

**14 - 17 Uhr**  
**Workshops und**  
**Foren**

**Donnerstag**  
**7.5.2026**

Tag 1

Workshops & Foren

Workshop  
**1**

**Alles Alltag, oder?  
Menschrechtsfeindliche  
it und extrem rechte  
Positionen in der  
Sozialen Arbeit**

*Dr.in Anke Hoffstadt*

Workshop  
**2**

**Trans\* und nun?**

*Jonas Brandt*

Workshop  
**3**

**Umgang mit Gewalt in der Suchthilfe**

*Jürgen Fais*

Workshop  
**4**

**Selbstfürsorge & Körperwissen: Ressourcen stärken,  
Grenzen wahrnehmen, präsent im Tun bleiben**

*Stephan Pitten*

Workshop  
**5**

**Von Problemen zu Lösungen: Wege aus dem  
Drogenkonsum im öffentlichen Raum“  
Fakten, Strategien & politische Hebel für Kommunen**

*Angelika Schels-Bernards*

Workshop  
**6**

**Von KI bis Digitalkompetenz: Suchthilfe im digitalen Wandel**

*Rüdiger Dreier (caritas.next) und Miriam Walther*

Workshop  
**7**

**Junge Sucht-Selbsthilfe – weg mit dem Stuhlkreis?**

*Fabian Schroer, Kreuzbund e.V.*

Fach-  
politisches  
Forum

**Diskussion zu aktuellen Themen der Suchthilfe mit**

*Stephan Hirsch, Frankfurt*

*Nikolaus Lange, Gaggenau-Freiolsheim*

*Maria Surges- Brilon, Euskirchen*

# Vorträge im Detail



## **Prof. Dr. Isabelle-Christine Panreck**

Professorin für Politikwissenschaft  
katho - Katholische Hochschule  
Nordrhein-Westfalen

### **Soziale Arbeit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche**

Die Demokratie verspricht gesellschaftliche Teilhabe, individuelle Entfaltungsräume und ein friedliches Zusammenleben. In der alltäglichen Realität geraten diese Ideale jedoch zunehmend unter Druck: Multiple Krisen auf internationaler Ebene und im sozialen Nahbereich erschüttern die demokratischen Verhältnisse weltweit. Die Sorge um die Demokratie bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Soziale Arbeit, die stets in gesellschaftlichen und politischen Kontexten agiert.

## **Prof. Dr. Matthias Laub**

Hochschule Landshut,  
Fakultät Soziale Arbeit



### **All inclusive? Ist die Suchthilfe inklusionsfeindlich – oder weshalb bleibt die UN-BRK hier wirkungslos?**

Der bewusst provokant betitelt Vortrag geht der Frage nach, warum Menschen mit chronischen Suchterkrankungen sowie die Suchthilfe im Kontext der kommunalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) nahezu unsichtbar bleiben. Dabei wird aufgezeigt, dass es sich bei dieser Personengruppe mutmaßlich um den zahlenmäßig größten – und weiterhin wachsenden – Teil der Menschen mit Behinderung handelt, der zugleich in besonderem Maße von Barrieren gesellschaftlicher Beteiligung betroffen ist. Ausgehend von einer Analyse aus dem Blickwinkel dieses Menschenrechts werden aktuelle Forschungsergebnisse präsentiert, zentrale Problemfelder identifiziert und Perspektiven für eine inklusionsorientiertere Suchthilfe entwickelt.



## **Dr. Stephanie Klosterhalfen**

Universitätsklinikum Düsseldorf

### **Rauchen, Vapen, Snusen – Nutzung von Nikotinprodukten und ihre Bedeutung für Jugendliche**

Der Konsum konventioneller Tabakprodukte ist in den vergangenen Jahren in vielen Ländern der Welt und auch in der deutschen Bevölkerung rückläufig. Als Reaktion auf den stetigen Rückgang der Zigarettenverkäufe diversifizieren die transnationalen Tabak- und Nikotinkonzerne ihre Nikotinproduktlinie. Dazu zählen u.a. elektronische Zigaretten (E-Zigaretten), Tabakerhitzer und, in Deutschland bislang verboten, Nikotinbeutel. Diese Produkte werden als bedeutend weniger gesundheitsschädlich als das Rauchen konventioneller Tabakprodukte und sogar als eine Art Medikation zur Behandlung der Tabakabhängigkeit vermarktet.

Für diese Marketing-Aussagen fehlen bislang belastbare wissenschaftliche Belege. Die "neuen" Produkte zielen direkt auf Kinder und Jugendliche. Es ist zu befürchten, dass eine neue Generation Nikotinabhängiger heranwächst. Prof. Hanewinkel ordnet die aktuellen Entwicklungen in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext ein und zeigt, welche Herausforderungen sich daraus ergeben.

# Vorträge im Detail



## **Said Khatib**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Justus-Liebig-Universität Gießen  
Abteilung Psychotherapie &  
Systemneurowissenschaften

### **Von der Gewohnheit zur Störung: Aktuelle Erkenntnisse zur Pornografienutzungsstörung und dem Projekt PornLoS**

Digitale Medien haben den Zugang zu Pornografie radikal verändert: jederzeit, anonym und kostenlos. Während Konsum unproblematisch sein kann, führt exzessive Nutzung bei vielen zu erheblichen Belastungen im Sexualleben, in Partnerschaften, Beruf und Gesundheit. Seit der ICD-11 ist die zwanghafte sexuelle Verhaltensstörung, häufig in Form einer Pornografienutzungsstörung („Pornosucht“), offiziell anerkannt. Für die schätzungsweise über eine halbe Million Betroffenen fehlen in Deutschland bislang spezialisierte Hilfsangebote. Hier setzt das Projekt „PornLoS“ unter Leitung von Prof. Stark (Uni Gießen) an: Es entwickelt eine Psychotherapie, die nach Evaluation in die Regelversorgung überführt werden soll – getragen von einem bundesweiten Netzwerk und finanziert durch den Gemeinsamen Bundesausschuss.

## **Dr. Paula Steinhoff**

Universität Düsseldorf



### **Das Konsumcannabisgesetz auf dem Prüfstand: Erste Erkenntnisse aus der Evaluation (EKOCAN-Projekt)**

Im April 2024 trat das Konsumcannabisgesetz (KCanG) in Kraft. Im Rahmen des Forschungsprojekts EKOCAN werden seine Auswirkungen auf Kinder- und Jugendschutz, allgemeinen Gesundheitsschutz sowie cannabisbezogene Kriminalität wissenschaftlich untersucht. In dem Vortrag liegt der Schwerpunkt auf jungen Konsumierenden im Alter von 14 bis 24 Jahren: Dabei wird beleuchtet, wie sie das KCanG erleben und welche Implikationen sich für Prävention, Suchthilfe und Gesundheitsschutz ergeben. Erste vorläufige Ergebnisse zeigen Chancen, Risiken und offene Fragen der Gesetzesumsetzung.

# Vorträge im Detail



**Lisa Kopke und  
Nina Witt,  
SKFM Düsseldorf e.V.**

Drogenberatungsstelle  
kompass, Düsseldorf

## **Mitten im Netz: Digital Streetwork – Suchtberatung im Internet**

Das Internet ist längst ein fester Bestandteil unseres Alltags – und auch der Suchthilfe. Digitale Beratung hat sich, vor allem im Hintergrund der Corona-Krise, in den letzten Jahren zunehmend etabliert. Doch Digital Streetwork geht noch einen Schritt weiter: Es bringt die aufsuchende soziale Arbeit direkt in die digitalen Lebensräume der Menschen. Dort, wo sich Klient\*innen ohnehin aufhalten – in sozialen Netzwerken, Foren oder Chat-Plattformen – schafft Digital Streetwork niedrigschwellige Zugänge zur Unterstützung und Beratung. Der Vortrag gibt einen Einblick in das sehr dynamische und schnellwachsende Feld der sozialen Arbeit und zeigt auf, wie digitale Beratung aussehen kann. Im Anschluss darf über Potenziale und Herausforderungen, die sich daraus für die Suchthilfe ergeben, diskutiert werden.

**Michael Schneider  
SKM Köln e.V.**

Ambulant betreutes Wohnen  
JUGEND SUCHT BERATUNG KÖLN



## **Sucht(mittel)clearing – Familien im Fokus**

Suchtprobleme betreffen nicht nur einzelne Personen, sondern wirken sich auch stark auf Familien und Kinder aus. Mit dem Sucht(mittel)clearing wurde ein fünfwöchiges, ambulantes und familienorientiertes Angebot entwickelt, das Eltern mit vermuteten oder offensichtlichen Konsum- oder Suchtproblemen gezielt unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wird die familiäre Situation beleuchtet, Belastungen werden sichtbar gemacht und gemeinsam nächste Schritte geplant. Ziel ist es, Orientierung zu geben und den Zugang zu passenden Hilfen zu eröffnen. Michael Schneider berichtet aus der Praxis dieses innovativen Ansatzes und lädt anschließend zur Diskussion über Chancen und Grenzen des Modells ein.

# Workshops im Detail

1



## Workshop 1

**Dr.in Anke Hoffstadt**

FORENA

Forschungsschwerpunkt

Rechtsextremismus/

Neonazismus, Hochschule

Düsseldorf

## **Alles Alltag, oder? Menschrechtsfeindlichkeit und extrem rechte Positionen in der Sozialen Arbeit**

Der Workshop widmet sich der von vielen Fachkräften und Ehrenamtlichen erlebten oder befürchteten Frage: Wie umgehen mit rechten, rassistischen, antisemitischen, sozialdarwinistischen, ableistischen oder antifeministischen Positionierungen in meinem Alltag? Wir begegnen diesen in allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit - ausnahmslos und unabhängig davon, ob wir aufsuchende oder stationäre Angebote unterstützen, und wer unsere Einrichtungen besucht oder nutzt. Im Workshop möchten wir uns die verschiedenen Ausgrenzungs- und Abwertungsstrukturen etwas genauer ansehen. Wir klären Begriffe und schauen darauf, welche Rolle zum Beispiel Geschlecht\* oder psychosozialer Status als Differenz- und Machtkategorien spielen. Am Ende steht die Frage, wie sich Soziale Arbeit in ihrer Professionsethik und alltäglichen Praxis insbesondere im Feld der Suchthilfe gegen extrem rechte Denk- und Handlungsmuster positionieren kann, darf und muss – und wie das konkret aussehen kann.

## Workshop 2

**Jonas Brandt**

Transberatung,  
Düsseldorf



## **Trans\* und nun?**

Die Beratungsanfragen von trans\* Personen nimmt deutlich zu, der Workshop bietet einen kleinen Einstieg in die Arbeit der Trans\*beratung geben. Anhand von Beispielen stellt Jonas Brandt dar, welche Hürden sich trans\* Personen stellen müssen und wie die Gesellschaft sich dahingehend entwickelt hat. Der Workshop soll Berührungsängste nehmen, um einen guten Umgang und eine gute Beratung zu diesem Thema zu ermöglichen. Mit einer trans\* Person sprechen, anstatt über sie zu sprechen!

# Workshops im Detail

3



Workshop 3

## Jürgen Fais

M.A. Arbeits- und Organisationspsychologe,  
M.A. Kriminologe, Dipl. Sozialpädagoge  
ParaVida - Institut für angewandte  
Gewaltprävention

### Umgang mit Gewalt in der Suchthilfe

Gewalt durch Dritte stellt Fachkräfte und Leitungspersonen in der Suchthilfe vor besondere Herausforderungen. Im Workshop werden praxisnahe Strategien vermittelt, um Risikosituationen frühzeitig zu erkennen, deeskalierend zu handeln und die eigene Sicherheit zu stärken. Anhand von Beispielen und Rollenspielen trainieren die Teilnehmenden Interventionsregeln, Abgrenzungstechniken und Handlungskompetenzen für den Arbeitsalltag

Workshop 4

## Dipl.-Psych. Stephan Pitten

Psych. Psychotherapeut,  
Spezielle Psychotraumatherapie



### Selbstfürsorge & Körperwissen: Ressourcen stärken, Grenzen wahrnehmen, präsent im Tun bleiben

Somatische Selbstfürsorge (die Wahrnehmung und Regulation des eigenen Körpers) ist gerade in der Suchtarbeit, wo dysregulierte Stresssysteme, emotionale sowie körperliche Abspaltung und chronische Anspannung allgegenwärtig sind, unverzichtbar, und wird dennoch großzügig übersehen. Präsent zu bleiben, Grenzen wahrzunehmen und mit herausfordernden Gefühlen sanft und versorgend umzugehen heilt im Kleinen, was im Großen verstört ist. Der Workshop fokussiert auf Erkenntnisse und Anwendungen aus yogischer Praxis (Atem, Haltung, Meditation, Entspannung), Polyvagal-Theorie sowie Trauma- und Bindungsforschung.

# Workshops im Detail



## Workshop 5

### Angelika Schels-Bernards

Referentin für den  
Diözesan-Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e.V.  
und Bistum Münster

## Von Problemen zu Lösungen: Wege aus dem Drogenkonsum im öffentlichen Raum Fakten, Strategien & politische Hebel für Kommunen

Drogenkonsum im öffentlichen Raum wird häufig als rein ordnungspolitisches Problem in öffentlichen Debatten zerrieben – dabei existieren längst tragfähige, fachlich erprobte Lösungsansätze. Im Mittelpunkt des Workshops steht die Handreichung „Gemeinsam engagiert vor Ort“, die von der Suchtkooperation NRW unter Beteiligung der freien Wohlfahrtspflege 2025 erstellt wurde. Im Workshop erhalten Sie einen kompakten Überblick über kommunal umsetzbare Maßnahmen, Strategien für die Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung sowie Impulse, wie das Thema politisch lobbyiert werden kann und Suchthilfe als kommunaler Lösungspartner – praxisnah und kooperativ wirksam werden kann.

## Workshop 6

### Rüdiger Dreier

Projekt caritas.next  
Stabsstelle Koordination  
Digitale Agenda im Deutschen  
Caritasverband

### Miriam Walther

Referentin Sucht-/selbsthilfe  
Deutscher Caritasverband e.V.



## Von KI bis Digitalkompetenz: Suchthilfe im digitalen Wandel

Die Nutzung digitaler Tools verändert die Gesellschaft – und auch die Suchthilfe. Künstliche Intelligenz, digitale Werkzeuge und der Umgang mit Daten eröffnen neue Chancen und stellen zugleich vor große Herausforderungen.

In diesem Workshop werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt, praxisnahe Beispiele erprobt und zentrale Fragen diskutiert:

- Welche Entwicklungen prägen die Suchthilfe bereits heute?
- Welche Kompetenzen benötigen Fachkräfte, Teams und Organisationen?
- Wo liegen die Grenzen – und welche Lösungen sind praxisnah umsetzbar?

Dabei geht es um konkrete Anwendungsbeispiele, die Reflexion von Chancen und Risiken für die Praxis sowie die gemeinsame Entwicklung von Ideen, wie Suchthilfe in einer digitalen Welt handlungsfähig bleibt – immer mit Blick auf die Menschen, die erreicht werden sollen.



Workshop 7

**Fabian Schroer**  
Kreuzbund e.V.

# FORUM im Detail

## Junge Sucht-Selbsthilfe – weg mit dem Stuhlkreis?

Junge Sucht-Selbsthilfe muss sich an den Lebenswelten der Menschen orientieren, die die Sucht-Selbsthilfe in die Zukunft führen werden. Insbesondere in verbandlichen Strukturen ergibt sich dadurch ein Spannungsfeld, welches wir im Workshop als Chance für die gesamte Sucht-Selbsthilfe betrachten wollen. Der Junge Kreuzbund geht neue Wege, von denen wir uns inspirieren lassen möchten. Wir werden mögliche Inhalte und Rahmenbedingungen herausarbeiten, die im Sinne des Empowerments zu berücksichtigen sind, damit Sucht-Selbsthilfe für junge Menschen attraktiv ist und ihr Potenzial, Selbsthilfe neu zu gestalten, entfalten kann.

## Fachpolitisches Forum



**Stephan Hirsch**  
Geschäftsführer  
Jugendberatung und  
Jugendhilfe e.V. (JJ),  
Frankfurt, CaSu Rat  
Vorsitzender



**Maria Surges-Brilon**  
Vorständin Caritasverband  
für das Kreisdekanat  
Euskirchen e.V., CaSu Rat  
Vorsitzende



**Nikolaus Lange**  
Therapeutische  
Gesamtleitung  
Rehaklinik Gaggenau-  
Freiolsheim

## Wir diskutieren zu aktuellen Themen der Suchthilfe

Die Suchthilfe wird von einer Vielzahl rechtlicher, politischer wie auch fachlicher Aspekte und Vorgaben bestimmt. Diese verändern sich fortlaufend und prägen in relevanter Form die tägliche Arbeit in den Einrichtungen.

In diesem Forum setzen sich die Teilnehmenden mit aktuellen fachpolitischen Themen auseinander, diskutieren diese und suchen gemeinsam nach Lösungen. Dabei wird bewusst auf eine Themenvorgabe verzichtet. Die Inhalte werden von den Teilnehmenden selbst eingebracht und bestimmt.

**Anmeldeschluss:**

**10.4.2026**

Achtung:

Hotelzimmerpreis gilt  
nur bis 25.3.2026

# Tagungsgebühr

umfasst:

Honorare, Räume, Technik,  
Verpflegung: Mittagessen,  
Kaffee und Kuchen,  
Fingerfoodbuffet, Getränke

Anmeldung bis 07.01.2026

**CaSu Mitglied 285 Euro**

**Externe 325 Euro**

**Tageskarte 165 Euro**

Anmeldung ab 08.1.2026

**CaSu Mitglied 320 Euro**

**Externe 355 Euro**

**Tageskarte 180 Euro**

**ermäßigt**

für Studierende,  
Rentner:innen,  
Auszubildende

**Tageskarte 80 Euro**  
**2 Tage 150 Euro**

## Ausfall / Rückerstattung

Sollten Sie verhindert sein, kann eine andere Person ihre Anmeldung wahrnehmen. Bei Absage ab dem 2.4.2026 wird Ihnen die Hälfte der Tagungsgebühr in Rechnung gestellt. Bei Absagen ab dem 10.4.2026 wird die gesamte Tagungsgebühr in Rechnung gestellt.

## Dokumentation

Im Anschluss an die Fachtage werden die Tagungsbeiträge, soweit sie uns zur Verfügung stehen, auf unserer Website unter [www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de) veröffentlicht.

## Weitere Informationen zur Fachtagung

Zusätzliche Informationen zur Fachtagung, wie das aktuelle Programm, Teilnehmer:innenliste, Teilnahmebescheinigung, Raumplanung, vorliegende Abstracts erhalten Sie vor Ort sowie über die Website zur Fachtagung [www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de).

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge am Tagungsort.

## Tagungsort

### Mercure Aachen Europaplatz

Joseph-von-Görres-Strasse 21  
52068 Aachen  
[mercure-aachen-europaplatz.de](http://mercure-aachen-europaplatz.de)

# Allgemeine Hinweise

## Online- Anmeldung

[www.caritas-suchthilfe.de](http://www.caritas-suchthilfe.de)



Die Inhalte dieser Veranstaltung werden produkt- und dienstleistungsneutral gestaltet. Wir bestätigen, dass die wissenschaftliche Leitung und die Referent:innen potentielle Interessenskonflikte gegenüber den Teilnehmenden offenlegen. Es besteht kein Sponsoring der Veranstaltung.

## Tagungs- leitung

### Dr. med. Elke H. Sylvester

Fachärztin für Psychiatrie und  
Psychotherapie  
Sozialmedizin, Chefärztin, Fachklinik  
Nettetal, Wallenhorst

## Fortbildungs- punkte

CME-zertifizierte  
Fortbildung (Kategorie A)  
der Ärztekammer  
Nordrhein mit insgesamt  
11 Fortbildungspunkten

## Hotel

### Mercure Aachen Europaplatz

Einzelzimmer 114 Euro incl. Frühstück  
(Selbstzahler), Preis gilt bis 25.03.2026  
Stichwort „CARITAS SUCHTHILFE - CASU“  
T +49 (0)241 1687 162 oder per Mail  
[event.aachen@eventhotels.com](mailto:event.aachen@eventhotels.com)

## Vorbereitungs- ausschuss 2026

**Silke Biester**, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.  
**Anja Mevius**, CaSu - Bundesarbeitsgemeinschaft  
**Katja Neveling**, Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.  
**Gianna Niemeyer**, Caritasverband für die Stadt und den Landkreis  
Osnabrück  
**Maria Surges-Brilon**, Caritasverband für das  
Kreisdekanat Euskirchen e.V.  
**Norbert Teutenberg**, SKM - Sozialdienst Katholischer Männer e.V.

## Noch Fragen?

**Caritas Suchthilfe - CaSu**  
**Bundesarbeitsgemeinschaft der**  
**Suchthilfeeinrichtungen im**  
**Deutschen Caritasverband e.V.**  
Telefon: 030 284447-566  
E-Mail: [casu@caritas.de](mailto:casu@caritas.de)